



Sexuelle Aufklärung als Theaterstück: „Billy the Boy“ (Kevin Herbertz) und „Lovely Rita“ (Beate Albrecht) kommen verkleidet als Penis und Vulva auf die Bühne.

FOTO: PRIVAT

Die „Sexperten“ begeistern in der Integrierten Gesamtschule Peine

Jugendliche Aufklärungsrevue für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse

Peine. Mit einem Live-Theater hat die Integrierte Gesamtschule (IGS) Peine einen „unterhaltsamen Abschluss“ für das Projekt „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ gefunden, mit dem sich die Mädchen und Jungen im sechsten Jahrgang beschäftigt hatten. „Das Thema bewegt junge Menschen in besonderem Maße und leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheitsbildung und Prävention“, ist Schulleiterin Ulla Pleye voll des Lobes über die Art und Weise, mit der die Theatergruppe aus Witten (Nordrhein-Westfalen) die Jugendlichen aufklärt.

Geschichte über „Penis, Pussy und Kondom“

Vier Wochen lang waren Liebe, Freundschaft und Sexualität fächerübergreifend Teil des Unterrichtes in Vöhrum. Die Kinder beschäftigten sich gesellschaftlich, naturwissenschaftlich und auch kulturell mit dem Projekt, besuchten Beratungsstellen wie Heckenrose oder sprachen mit Frauenärzten. Das Theaterstück, das sich um Lust und Sexualität dreht,

war in diesen Kontext eingebunden, betont Pleye auf Anfrage der Redaktion. „Penis, Pussy und Kondom“ ist die Geschichte überschrieben, in der die Jugendlichen Lucy (Nadine Kohne) und Robin (Nico Dietrich) ein alterstypisches Problem lösen müssen: Sie sind ineinander verliebt und kommen noch nicht so richtig damit klar. Wieso überhaupt der? Wieso überhaupt die? Wo die Liebe hinfällt, das überrascht die beiden schon ein wenig. Der Fußball-Fan verknallt sich in die Einser-Schülerin mit Vorliebe für sogenannte Mint-Fächer und umgekehrt. Wie soll das zusammengehen? Und werden die beiden auch zusammen gehen?

Fragen wie diese machen die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs neugierig. Sie gehen mit Kopf und Herz, mit Gestik und Mimik, mit Gesangseinlagen und wogenden Armen, wenn die beiden „Sexperten“ namens „Billy the Boy“ (Kevin Herbertz) und „Lovely Rita“ (Beate Albrecht) aus dem Internet auf die Bühne kommen, um die beiden frischverliebten Teenager mit Rat und Tat zu unterstützen und da-

bei das Publikum geschickt mit einzubeziehen. Denn nicht nur das Paar hat viele Fragen: Wie fädelt man ein erstes Date ein? Und wie geht es dann (vielleicht) weiter? Wie kommt man mit Missverständnissen klar? Und was muss man über Verhütung wissen? „Billy“ und „Rita“ sprechen es offen, sachlich und trotzdem humorvoll an, und die Sechstklässler sind begeistert. Die Botschaft ist eindeutig: Miteinander reden ist das Wichtigste, um herauszufinden, was für beide passt und schön ist.

„Liebe, Love an the Sexperts“ ist nicht neu, die Idee dazu entstand vor rund 13 Jahren in der Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen. Initiator war der damalige Geschäftsführer der dortigen Aids-Hilfe, weil es kaum noch Aufklärungstücke für Jugendliche gab. Herausgekommen ist eine lustige Revue aus der Feder der Schauspielerinnen Beate Albrechts, die mit auf der Bühne steht. Der offene Umgang mit Lust und Liebe führte vor allem in der Boulevardpresse zu kritischen Schlagzeilen wie „Sex-Theater an unseren Schulen“.

Denn außer Worten und Musik

zum Hören gibt es für das junge Publikum auch was zum Gucken – die eindeutigen Kostüme der beiden „Sexperten“ sorgen für ein deutliches Raunen in der Aula der IGS. Und wenn Penis und Vulva sozusagen persönlich auftreten, werden sie wohl wissen, wovon sie sprechen, wenn es um das „erste Mal“ und Verhütungsmethoden geht. „Offen, aber niemals indiskret, persönlich, aber immer mit Respekt für die Intimsphäre“, beschreibt es Jahrgangleiterin Heike Höfling. Auf diese Weise gelinge es den vier Darstellern, „die Quintessenz unseres Vorhabens“ noch einmal in anderer „Verpackung“ zu servieren und die wichtigsten Inhalte kompakt und äußerst unterhaltsam zusammenzufassen.

Spontanität ist der Kniff des Ensembles

Und noch einen Kniff hatte sich das Ensemble überlegt. Vor Beginn des Stücks durften sich die Mädchen und Jungen fünf Dinge wünschen, die die Schauspieler und Schauspielerinnen spontan in das Stück einbau-

en sollten. Heike Höfling: „Und wer gut aufgepasst hat, konnte den gewünschten Handstand, den Kuss, den asiatischen Akzent, den Loserdance und die Femboy-Geste tatsächlich im Verlauf der Aufführung entdecken.“ Auf diese Weise motivierte „Theaterspiel“ sein Publikum geschickt dazu, immer dabei zu bleiben und das Geschehen aufmerksam zu verfolgen.

„Die Fragen im Nachgespräch zeugen davon, dass dies gelungen ist und das Stück die Jugendlichen wirklich abholt“, findet die Jahrgangleiterin. Dabei ging es nicht nur um Sex und Zweisamkeit. Die Schülerinnen und Schüler hatten auch Fragen zum „richtigen Leben“ der Schauspieltruppe und zur Technik. Außerdem studierte das Publikum nebenbei noch das Lied zum Stück ein, einige Jungen durften das Penis-Kostüm anprobieren. Alles in allem sorgte das Gastspiel für jede Menge Gesprächs- und Diskussionsstoff beim Verlassen der Aula. Höfling freut sich jedenfalls über das Ergebnis: „So geht Live-Theater unter die Haut.“

